

Institut für Medienwissenschaft: Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis, Sommersemester 2020 (alphabetisch nach Dozenten)

Hinweis: Literaturangaben, Termine und Räume sowie Module / Studiengänge entnehmen Sie bitte dem Vorlesungsverzeichnis in MARVIN.

LV-09-133-MEW-076 PrSE — BTZ 30

Alves, Marco: Der Ephemere Film - Expertise - Analyse – Projektion

Der ephemere Film gewinnt in der Film- und Medienwissenschaft als auch in Filmarchiven und Filmmuseen immer mehr an Bedeutung. Als eigenständige kulturelle Praxis und als bedeutendes Zeitdokument, stellt in diesem Zusammenhang der Amateurfilm eine besondere Form von kulturellem Gedächtnis dar. So ergeben diverse Sichtungen von Zufallsfunden immer wieder überraschend einzigartige Zeitzeugnisse. Das Problem hierbei ist jedoch, dass es zwar noch unzählige solcher Filme gibt (in Kellern, auf Dachböden), aber kaum jemand mehr die Abspielgeräte oder das Knowhow dafür besitzt. Diese sogenannten Schmalfilmformate, welche es seit den 1920er Jahren gibt, werden nicht mehr allzu lange existieren, da sie über das Aufkommen von Videoformaten und vor allem im Zuge der voranschreitenden Digitalisierung in Vergessenheit geraten.

Den Studierenden soll anhand von unterschiedlichen Schmalfilmformaten der grundlegende Umgang mit analogem Filmmaterial als auch dessen Vermittlung nähergebracht werden. Ausgewählte Amateurfilme werden über ein Sichtungsprotokoll aufgenommen und mit entsprechenden Projektoren selbstständig vorgeführt. Inhaltlich sollen selbstgewählte Amateurfilme über Recherche und Fragen an die Filme thematisch eingeordnet werden, wodurch die Grundlage für eine potentielle Forschungsarbeit erarbeitet wird. Film und Fragestellungen werden mittels einer Filmvorführung von den Studierenden präsentiert.

LV-09-133-MEW-087 UE 2 — BTZ 30

Brakemeier, Sophie: Redaktionspraktische Übung: MEDIENwissenschaft: Rezensionen

Im Rahmen dieser Übung soll ein umfassender Einblick in die Arbeitsweise und Aufgaben einer Wissenschaftsredaktion mit dem Schwerpunkt auf der Veröffentlichung von Rezensionen gegeben werden. Die Studierenden werden selbst als Autor_innen und Redaktion tätig; dabei sollen alle Arbeitsschritte gemeinsam konzipiert und durchgeführt werden – von der Buchauswahl, Heftkonzeption, Verfassen von Rezensionen über Lektorat und Korrektorat bis hin zur Fertigstellung einer eigenen Zeitschriftenausgabe.

LV-09-133-MEW-085 UE II — BTZ 30

Dang, Sarah-Mai: Daten-Visualisierungen

Daten-Visualisierungen gewinnen wieder verstärkt an Bedeutung in den (digitalen) Geisteswissenschaften. So auch in der Film- und Medienwissenschaft. Die Übung dient dazu, sich mit der Rolle und Funktion von Daten-Visualisierungen anhand von Graphiken, Daten-Essays und interaktiven Webdokumentationen auseinanderzusetzen. Mittels intensiver Lektüre ausgewählter Forschungsliteratur und exemplarischer Fallbeispiele im Feld der Forschung zu Frauen im Frühen Kino gilt es, sowohl theoretisch als auch anwendungsbezogen

Erkenntnisprozesse und Bedeutungsproduktion mittels eigener und anderer Daten-Visualisierungen zu untersuchen.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung.

LV-09-133-MEW-024 SE — BTZ 35

Dang, Sarah-Mai: Forschungsdaten in der Film- und Medienwissenschaft

Forschungsdatenmanagement (FDM) – sowohl als zentraler Begriff als auch grundständige Praxis – gewinnt mehr und mehr auch in der Film- und Medienwissenschaft an Bedeutung. Ausgehend davon, dass FDM zunächst aus der eigenen Disziplin heraus begriffen werden muss, um sich in der aktuellen Auseinandersetzung verständigen und verhalten zu können, will das Seminar eine Perspektive auf film- und medienwissenschaftliche Arbeitsweisen eröffnen, um die methodischen, epistemischen, praktischen und wissenschaftspolitischen Aspekte des FDM in den Blick zu nehmen. Ziel ist es, sich mit der Thematik in einem ersten Schritt vertraut zu machen, um dann eigene Praktiken im Studienalltag zu reflektieren und zu etablieren. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung.

LV-09-771-MEW-093 UE — BTZ 30

Czongor Dobrotka: Festivalorganisation – die Seriale

„die Seriale“ ist das älteste Festival für kurzformatige Serien in Deutschland. Das viertägige internationale Festival findet 2020 zum 6. Mal in Gießen statt und richtet sich an Serienmacher*innen, Publikum, Student*innen und die gesamte internationale Branche. Die Serien der Official Selection werden im Kino präsentiert. Das umfangreiche Rahmenprogramm bietet Vorträge, Podiumsdiskussionen, einen Pitch Contest und viele Netzwerkveranstaltungen. Bei der abschließenden Preisverleihung werden die besten Serien von einer internationalen Expertenjury ausgezeichnet.

In diesem praktisch ausgerichteten Kurs werden die Teilnehmer*innen aktiv in die Gestaltung des Webserienfestivals eingebunden werden. Sie können sich wahlweise in verschiedene Bereiche einbringen, wie Organisation, Kommunikation (zum Beispiel mit Serienmacher*innen, Speakern oder Jury), Planung und Gestaltung von Diskussionsrunden oder einzelnen Events, vorbereitete Interviews mit den Serienmacher*innen führen und sie werden bei der Durchführung des Festivals vor Ort aktiv teilnehmen.

Teil des praktischen Kurses ist somit die Teilnahme am Serienfestival „die Seriale“ (3.-8. Juni 2020 in Gießen). Die Anwesenheit ist an zwei ausgewählten Festivaltagen vorgesehen, jedoch können alternativ die Anwesenheitsstunden auch flexibel auf drei oder vier der Festivaltage verteilt werden.

LV-09-133-MEW-079 SE I — BTZ 35

Dörner, Andreas: Anatomie der Fernsehserie

Die fiktionale Serie stellt nach wie vor ein zentrales Element gegenwärtiger Fernsehkultur dar, auch wenn sich Produktions-, Distributions- und Rezeptionsweisen im aktuellen Prozess des Medialitätswandels von fernsehen deutlich verändern. Das Seminar soll grundlegende Aspekte von Serialität und Serien behandeln. Die allgemeinen Perspektiven werden in konkreten Analysen zweier sehr unterschiedlicher Produktionen aus der gegenwärtigen deutschen Medienkultur überführt: „Der Bergdoktor“ (ZDF) als moderne Arzt- und Heimatserie einerseits, „Babylon Berlin“ als anspruchsvolles Hybridprojekt mit einem historischen Setting aus der Zeit der Weimarer Republik andererseits

LV-09-133-MEW-075 KO — BTZ 40

Dörner, Andreas: Theorien der Medienöffentlichkeit

Die Medienöffentlichkeit aller westlichen Gesellschaften, so auch die Deutschlands befindet sich momentan in einem radikalen Umbruchprozess. Entsprechend ist die Öffentlichkeitstheorie gefordert, die neuen Verhältnisse zu reflektieren und in den Prozess der Theoriebildung einzubauen. Im Kolloquium sollen klassische und neue Ansätze der Öffentlichkeitstheorie behandelt und in der Anwendung auf konkrete Gegenstände der aktuellen Medienkultur erprobt werden.

LV-09-771-MEW-095 SE — BTZ 30

Dörner, Andreas: Politik in Fernsehserien

Das Fernsehen stellt nach wie vor ein zentrales Forum der öffentlichen Konstruktion von Politik dar. Es bietet Wahrnehmungs- und Bewertungsmuster, politische Themen und Identitäten dar. Besonders wichtig, weil reichweitenstark und auch von politisch nicht interessierten Bevölkerungsteilen wahrgenommen, sind dabei unterhaltende, fiktionale Angebote in Form von TV-Serien. Im Seminar werden zunächst Grundlagen zur politischen Rolle des Fernsehens und zur Serialität erarbeitet, um dann in Gruppenarbeit anhand von konkreten Serienbeispielen die je unterschiedlichen Konstruktionen des Politischen analytisch zu erfassen.

LV-09-770-MEW-042 SE — BTZ 25

Dörner, Andreas: Gesellschaft in Serie

Das Fernsehen stellt in der Gegenwartsgesellschaft noch immer ein Leitmedium dar. Als Teil der Medienkultur macht es mit diversen Formaten Gesellschaft für sich selbst und damit auch für die in ihr lebenden Menschen beobachtbar. Gerade aufgrund ihrer hohen Reichweite sind populäre TV-Serien hierbei ein relevanter Faktor. Im Seminar soll anhand ausgewählter Produktionen analysiert werden, wie Serien Bereiche der Gesellschaft thematisieren und konstruieren: das Gesundheitssystem (Arzt- und Krankenhausserien), das Rechtssystem (Anwaltserien, Polizeiserien), das Bildungssystem (Schul- und Lehrerserien), das Politiksystem (Politserien), das Wirtschaftssystem (selten: Wirtschaftsserien), die Religion (Pfarrer- und Klosterserien).

LV-09-133-MEW-115 SE — BTZ 35

Einwächter, Sophie: Brustbilder

Brüste ziehen mediale Aufmerksamkeit auf sich. Sie sind teuer versichertes Kapital von Celebrities, Gegenstände der Zensur auf Facebook, entscheiden über Zuschreibungen von Geschlechteridentitäten, sind Hingucker in Rap-Videos und werden im öffentlichen Raum zu Ausstellungsflächen für aktivistische Botschaften gemacht (wie etwa bei Pussy Riot oder Femen). Hierbei stehen sie immer wieder im Kontext offener Begehrlichkeiten sowie ästhetischer, politischer und gesellschaftlicher Konflikte.

Die Thematisierung von Brüsten in den Medien betrifft keinesfalls nur weibliche Körperlichkeit sondern zeugt übergeordnet von öffentlicher Auseinandersetzung mit sozialen Normen und Geschlechterfragen, von Diskursen der Sexualisierung und Diskriminierung ebenso wie von medial geprägten neuen Emanzipations- und Solidarisierungsgesten (z.B. #FreeTheNipple). Von besonderer Bedeutung sind die medialen und sozialen Bedingungen unter denen die betreffenden Bilder betrachtet, beschrieben und geteilt werden: wo und in welcher Form

kursieren sie, werden sie befürwortet, gar fetischisiert oder tabuisiert? Die Nischenmärkte des Internets führen auch in diesen Diskursen zu mehr Diversifizierung.

Die Auseinandersetzung mit Darstellungen von Brüsten in kontemporären Medien (Streaming, TV, Kino, Printmedien, aber insbesondere Social Media) erlaubt uns gängige Zuschreibungen an weibliche und andere Körperlichkeit im öffentlichen Diskurs zu analysieren und zu hinterfragen. Was gilt als schön, was als ‚normal‘? Was ist umstritten oder wird gar sanktioniert? Welche Diskurse werden geführt und welche unterschiedlichen Positionen darin für uns sichtbar?

Das Seminar ergänzt gemeinsame Medienanalysen am konkreten Bild- und Kontextmaterial mit einer kulturwissenschaftlichen Fundierung und Historisierung im medialen und geschlechtertheoretischen Diskurs.

LV-09-770-MEW-043 SE I — BTZ 25

Enkelke, Henning / Sophia Gräfe: Filmstudien und Wissenschaftsfilm: Geschichte und Theorie der Mikroanalyse

Der Wunsch, die Bewegungsabläufe von Menschen und Tieren zu untersuchen, ist tief in der Mediengeschichte des Films verwurzelt. Für lange Zeit richtete sich das Interesse auf isolierte Verhaltensabläufe und einzelne Akteure. Dies änderte sich in den 1950er und 1960er Jahren als Forscher_innen aus Ethnologie, Psychologie, Soziologie, Verhaltensforschung und Sprachwissenschaft damit begannen, Film zur Untersuchung von Bewegung als Teil von sozialen Interaktionssystemen einzusetzen. Der Fokus lag auf flüchtigen Details, die zumeist nicht ohne filmische Aufzeichnung beobachtbar waren.

Das Seminar rekonstruiert theoretische Konzepte sowie medien- und wissenschaftsgeschichtliche Kontexte dieses als ‚Mikroanalyse‘ bezeichneten Verfahrens. Einerseits soll es einen Überblick über eine ebenso wenig beachtete wie einflussreiche Entwicklung des wissenschaftlichen Films vermitteln. Andererseits werden wir uns zentrale Aspekte der Theorie und Methodik der Interaktionsforschung erarbeiten, um diese im Hinblick auf die Frage nach Film als Forschungsinstrument, Medium der Wissensproduktion und Element in weiter gefassten medialen Dispositiven zu diskutieren.

Neben einführender Sekundärliteratur werden Originalquellen aus der historischen Forschung (z.B. Margaret Mead, Gregory Bateson, Ray L. Birdwhistell) sowie Filmbeispiele Gegenstand der Seminardiskussion sein. Dabei werden wir auch die politischen, sozialen und kulturellen Implikationen von Wissenskonfigurationen und Medientechnologien in den Blick nehmen.

Das Seminar begleitet die Tagung „The Movement Movement: Histories of Microanalysis at the Intersection of Film, Science and Art“, welche vom 4. – 6. Juni in Marburg stattfindet. **Die Teilnahme an der Tagung wird vorausgesetzt.**

LV-09-133-MEW-086 UE II — BTZ 25

Geier, Michael: Drehbuchpraxis

Welches Erzählschema liegt so unterschiedlichen Filmen wie 'Sieben' oder 'Titanic' zugrunde? Welche archetypische Struktur findet man in Storys wie 'Avatar', 'Star Wars' oder 'Matrix'? Wie entwickelt und schreibt man einen Filmstoff? Diesen und weiteren Fragen widmen wir uns in der Veranstaltung.

Ausgehend vom Drei-Akt-Schema werden zentrale dramaturgische Begriffe erläutert.

Außerdem wird das Modell der Heldenreise vorgestellt – ein Grundmuster vieler Geschichten und Mythen, welches sich in zahlreichen Filmen wiederfindet.

Zum ersten Termin bringen die Teilnehmer die Grundidee eines selbstausedachten Filmstoffes

mit, der folgenden Rahmenbedingungen entspricht:

- ein Langfilm (kein Kurzfilmstoff)
 - die Geschichte spielt in der Gegenwart und in Deutschland
 - klassische Erzählweise (kein Experimentalfilm, keine alternative Erzählweise etc.)
 - das verwendete Genre ist DRAMA (kein Thriller, kein Krimi usw.). Das bedeutet im Wesentlichen, dass Sie glaubwürdig und vielschichtig eine Geschichte erzählen, die sich tatsächlich in der Realität so ereignen könnte. Und dass es Ihnen dabei um das in der Geschichte verhandelte Thema geht - und weniger darum, bestimmte Effekte zu erzielen.
- Leistungserbringung: Aktive Teilnahme sowie die Weiterentwicklung des eigenen Filmstoffes zu einem Exposé von 1 Seite als Hausarbeit.

LV-090-771- MEW-087 UE — BTZ 30

Geier, Michael: Filmregie

In diesem Seminar werden die Teilnehmer mit den unterschiedlichsten Bereichen vertraut gemacht, welche ein Filmregisseur verantwortet und erhalten eine erste Einführung in filmsprachliche Mittel.

Ein weiterer Teil der Veranstaltung ist der Inszenierung von Szenen und der Arbeit mit dem Schauspieler gewidmet. Die Teilnehmer werden dabei sowohl als Regisseur wie auch als Schauspieler agieren. Sie brauchen dafür keine spielerische Vorerfahrung – die Lust, selbst zu spielen sowie die Bereitschaft, sich zu öffnen und sich auf schauspielerische Prozesse einzulassen, muss jedoch vorhanden sein.

Der dritte Teil der Veranstaltung beschäftigt sich mit der konkreten Umsetzung. Vor Beginn des Seminars erarbeiten die Teilnehmer das Konzept eines Mini-Filmes, stellen dieses Konzept im Seminar vor und drehen diesen Mini-Film als Hausarbeit. Die Vorgaben für den zu drehenden Film sind:

- Der Film muss mit einem Smartphone und aus der Hand gedreht sein.
- Der Film muss genau 1 Minute lang sein.
- Der Film muss in Deutschland gedreht sein.
- Es darf nur mit vorhandenem Licht und vorhandener Ausstattung gedreht werden.
- Es dürfen keine Effekte außer Farbkorrektur verwendet werden.
- Mindestens eine Person muss darin eine wichtige Rolle spielen. Diese Person darf auch durch den Regisseur bzw. die Regisseurin selbst dargestellt werden.
- Sound ist erlaubt. Musikeinsatz ist nicht erlaubt.

Zum Filmen wird die im Smartphone standardmäßig verbaute Optik (Weitwinkel oder Normalbrennweite – kein Tele, kein Wechselobjektiv) verwendet sowie das standardmäßig ausgegebene Bildformat (meist 16:9) horizontal genutzt.

Falls Sie zum Seminar zugelassen werden so senden Sie ein kurzes Konzept Ihrer Filmidee (1 Seite) bis spätestens eine Woche vor Seminarbeginn an folgende Mailadresse:

drehbuchworkshop@web.de

Voraussetzungen: Um Ihren Mini-Film fertig stellen zu können brauchen Sie Zugang zu einem Smartphone (ggf. mit zusätzlicher Speicherkarte) und zu einem einfachen Schnittprogramm.

Bitte kümmern Sie sich eigenständig darum und machen Sie sich damit vertraut.

Leistungserbringung: Abgabe des 1 minütigen Mini-Filmes. Dazu eine 2 seitige schriftliche Vorstellung des Filmkonzeptes sowie dessen Reflexion: was soll erzählt werden, welche Mittel werden dafür eingesetzt, inwiefern entspricht das Resultat dem angepeilten Konzept.

Michael Geier hat an der Filmakademie Baden-Württemberg Spielfilmregie studiert. Sein Abschlussfilm wurde im ZDF (Das kleine Fernsehspiel) und auf Arte ausgestrahlt, erhielt den Caligari Förderpreis und wurde für den First Steps Award nominiert. Inzwischen arbeitet er als

freier Drehbuchlektor für Auftraggeber wie Warner oder Hessischer Rundfunk und unterrichtet Drehbuch und Regie an verschiedenen Hochschulen.

LV-09-133-MEW-090 SE II — BTZ 35

Kaiser, Tina: Witterungsverhältnisse - Landschaft und Wetter im Film

In den letzten Jahren verstärken sich nicht nur gesellschaftspolitische Debatten um das Wetter sowie den Klimaschutz, auch die Filmwissenschaft beginnt sich mehr und mehr mit diesem Gegenstand allgemein sowie auch der ökologischen Kritik am und mit dem Film auseinanderzusetzen. Wie kann man das Thema „Landschaft und Wetter“ im Film, insbesondere im Kinospießfilm, angehen und analysieren? Was leisten neue Ansätze des EcoCinemas und der EcoAesthetics, die in den letzten Jahren vor allem im englischsprachigen Raum zu neuen Publikationen geführt haben? Über Fragen der Filmanalyse, der ästhetischen Erfahrung sowie der kritischen Kultur-/Naturtheorie werden wir uns dem Thema nähern und Filmbeispiele analysieren.

LV-090-771-MEW-085 UE — BTZ 30

Kaiser, Tina: Frauen und Film 2: Fokus Scriptdevelopment

Die Debatte um die Rolle und die Behandlung von Frauen in audiovisuellen Arbeitskontexten, im Kino genauso wie im Fernsehen, hat in den letzten Jahren, und nicht zuletzt aufgrund des Harvey Weinstein-Skandals und die #Me too-Bewegung, extremen Aufwind erfahren. Für die Medien- und Filmwissenschaft tut sich hier, und insbesondere innerhalb des Bereichs der Gender und der Production Studies, ein großes und hochgradig politisches, aktuelles Feld auf. Anhand ausgewählter Berichte, Praxisbeispiele und Texte wollen wir uns der Verbindung von Praxis und Theorie widmen und uns nun dem Themenkomplex der Drehbuchentwicklung und der Stoffe nähern: Was erzählen die Filme zum Thema? Wie äußert sich der Diskurs in den Werken der Filmemacherinnen selbst? Was könnten die neuen Figuren und Plots sein und wie funktionieren sie? U.a. über Fragen der Filmanalyse sowie der dramaturgischen Theorie werden wir uns dem Thema nähern und auch Filmbeispiele analysieren.

LV-09-133-MEW-116 SE — BTZ 30

Kalender, Ute / Aljoscha Weskott: iCrip, Digitale Hausfrau oder Datenkolonialismus? Intersektionale Perspektiven auf Digitalität

Den Inhalt des Seminars bildet das Thema Digitalität, aus Sicht der Gender, Queer, Decolonial und Disability Studies. Sie stellen das Digitale in ein komplexes Spannungsverhältnis aus neuen kapitalistischen Kontrollregimen und subversiven Aneignungspraktiken.

Während etwa ideologie- und medizinkritische Gender Studien Objektifizierung, Entfremdung und Zerstückelung des geschlechtlichen Körpers als wesentliche Kräfte der Digitalisierung und von digitalen Gesundheitsmedien bestimmen (Selke; Duden, Samerski, Vogeler), arbeiten dekoloniale Ansätze mit Begriffen wie e-Diapura oder digitaler Passage indessen heraus, dass digitale Infrastrukturen über neue polizeiliche Grenzregime hinaus für Geflüchtete auch überlebensnotwendig sind, ja die globale Migration selbst grundlegend verändern (Borkert, Fisher, Yafi.; Latonera, Kift). Auch queerfeministische Beiträge nehmen digitalen Rassismus und Heterosexismus in den Blick, verbinden mit digitalen Medien aber auch eine andere Imagination geschlechtlicher Zukünfte oder gar eine umfassende Infragestellung der Hegemonie des Körperlichen (Latoria Cuboniks; Nakurama; Russel).

Schließlich weisen Disability Studies mit Figuren wie iCrip darauf hin, dass Kritiken an Digitalisierung mithilfe behindertenfeindlicher Metaphern Nutzende digitaler Medien oft lediglich pathologisieren, statt gesellschaftliche Probleme rund um die Digitalisierung wesentlich in den Blick zu nehmen (Ng).

Kurzum: Das Grobziel des Seminars ist, den Studierenden einen multiperspektivischen und intersektionalen Einblick in zeitgenössische Forschungsbeiträge zum Thema Digitalität und digitale Medien zu vermitteln. Statt die Digitalisierung als rein technischen oder ökonomischen Prozess zu sehen, soll eine Reflexion ihrer sozialen und kulturellen Implikationen einfühend vermittelt werden.

Für die Lehrziele sind folgende Fragen leitend: Wie schätzen gender, queer, postmigrantische und kulturhistorische Zugänge Digitalisierungsprozesse, Digitalität und digitale Medien ein? Welche gesellschaftlichen Probleme sehen sie? Aber auch welche Divergenzen gibt es zwischen den unterschiedlichen wissenschaftlichen Strömungen? Etwa zwischen Ideologiekritiker*innen und Disability Studies?

LV-09-133-MEW-084 UE I — BTZ 30

Krämer, Marie: Restoring, Rediscovering, Reframing - Über Filmerbe schreiben

Digitalisierung, Internet und soziale Medien ermöglichen Zugang zu Filmen aus verschiedensten Epochen und Produktionskontexten der Filmgeschichte. Gleichzeitig ist ein großer Teil des globalen audiovisuellen Erbes aufgrund der Komplexität und Kostspieligkeit technologischer Entwicklungen im Bereich der Digitalisierung und Speicherung bedroht. Kommerziell irrelevante Werke (z.B. Kurz- und Dokumentarfilme) und Produktionen, die außerhalb gängiger Kanons stehen (z.B. Experimentalfilme), sind besonders betroffen. Aber auch längst kanonisierte Filme werden im Zuge aktueller gesellschaftlicher Debatten kritisch Neubewertet.

Im Rahmen der Übung wird dieses Problemfeld medienanalytisch sowie schreibpraktisch erforscht. Gemeinsam werden technische, ästhetische, historische, ökonomische und politische Dimensionen des Gegenstands erkundet. Durch praxisnahe Textproduktionen werden zudem medienanalytische und -vermittlerische Kompetenzen geschärft. Eine Exkursion ins Deutsche Filminstitut und Filmmuseum (DFF, Frankfurt) bietet den Teilnehmer*innen Gelegenheit zum Austausch mit Expert*innen aus der Praxis.

Hinweis: Im Modul MW5 „Medien- und Textproduktion“ besteht Anwesenheitspflicht. Dies gilt auch für die Exkursion zum DFF. Als Studienleistung und (optional) Modulprüfung sind 4 Textbeiträge und 1 Video-Essay vorgesehen (Arbeitsumfang: ca. 60 Arbeitsstunden).

LV-09-133-MEW-081 SE I — BTZ 35

Krämer, Marie: Pierre Bourdieu - Einflüsse und neue Anwendungen in der Medienwissenschaft

Der Franzose Pierre Bourdieu zählt zu den einflussreichsten Soziologen des 20. Jahrhunderts. Seine Feldtheorie sowie seine Arbeiten zu Leitbegriffen wie „Habitus“ und „kulturelles Kapital“ haben insbesondere die Kultur- und Bildungssoziologie nachhaltig geprägt und kommen bis heute auch in Politik und Kultur zum Einsatz.

Das Seminar setzt sich zum Ziel, den Einflüssen Pierre Bourdieus speziell auf die Medienwissenschaft nachzuspüren. Durch die Lektüre und kritische Diskussion ausgewählter Primär- und Sekundärtexte werden zentrale Begriffe und Konzepte erschlossen. Anschließend wird deren Übertragung bzw. Weiterentwicklung mit Blick auf zeitgenössische Felder der Medientheorie (z.B. Production Studies, Fan Studies) untersucht. In individuellen Lese- und Schreibübungen sowie Gruppenarbeiten mit Anwendungsbeispielen aus Fotografie, Film,

Fernsehen, Serien und den sozialen Medien verfeinern die Teilnehmenden zudem ihre Kompetenzen in der Bearbeitung medienwissenschaftlicher Fragestellungen.

Hinweis: Als Studienleistung sind im Laufe des Seminars 5 Lesekarten einzureichen. Alternativ kann ein Referat gehalten werden. Als (optionale) Prüfungsleistung ist eine Hausarbeit im Umfang von 15 Seiten vorgesehen.

LV-09-133-MEW-088 VL — keine BTZ

Krewani, Angela: Medien und Gesellschaft

Parallel zum Seminar „Medientheorien lesen“, das Ordnungen und Systematiken für verschiedene Typen von Medientheorien vorstellt, führt die Vorlesung in das Feld der Medienwissenschaft ein, indem sie zentrale Konzepte und Kategorien wie Technik, Kultur, Gesellschaft, Ästhetik, Körper und Raum diskutiert und verortet. Diese Begriffe bilden entweder zentrale Bausteine spezifischer Theorien oder eignen sich als Schnittstelle und Kommunikationsmittel zwischen unterschiedlichen Ansätzen. Einzelne Konzepte zielen dabei stärker auf die Struktur medialer Prozesse, während andere sich mehr auf Medienpraktiken und Medienkulturen beziehen.

Ziel der Vorlesung ist es, einen breiten Fächer an medienwissenschaftlichen Konzepten zu präsentieren und einen ersten Einblick in die Vielfalt – und Komplexität – der konzeptuellen Beschäftigung mit audiovisuellen Medien zu vermitteln. Damit schließt die Vorlesung an die eher historisch und systematisch orientierte Vorlesung aus dem Wintersemester an, erweitert diese konsequent um theoretische Grundlagen.

LV-09-133-MEW-080 SE I — BTZ 35

Krewani, Angela: Fake News

Fake News sind aus dem aktuellen politischen Diskurs nicht mehr wegzudenken. Sie sind eng an die Kommunikationsformen der *Social Media* gebunden, und sie bewirken von hier aus ihre eigenen Formen. Im Seminar wollen wir uns mit der Theorie und Praxis dieser Newsform auseinandersetzen.

LV-09-133-MEW-074 KO — BTZ 40

Krewani, Angela: Historische und theoretische Dimensionen des Medienbegriffs

In diesem medientheoretischen Kolloquium wollen wir uns mit unterschiedlichen Versionen des Medienbegriffs beschäftigen, denn dieser kann von einem sehr engen Verständnis von Medien als technischen Kommunikationsmedien bis hin zu den Straßen, Eisenbahnen oder den Elementen Feuer, Wasser, Luft, Erde als Medien reichen. Im Rahmen der Lehrveranstaltung soll von einer bewertenden Haltung gegenüber diesen Konzepten Abstand genommen werden. Stattdessen wollen wir gemeinsam überlegen, welchen methodischen Nutzen wir aus den diversen Medienbegriffen ziehen können.

LV-09-771-MEW-084 SE — BTZ 30

Krewani, Angela: Transmediales Erzählen am Beispiel von Margaret Atwoods *The Handmaid's Tale* (engl.)

Margaret Atwood published her novel „The Handmaid's Tale“ in 1985 as a feminist version of a dystopian state, mirroring George Orwell's novel *1984*. A future US is turning into a totalitarian,

fundamentally religious state. The novel was adapted as an arthouse film in 1990 and then more or less forgotten. With the advent of Donald Trump and his obvious flavour for the far right religious movement and the novel's adaptation into a television series, it has been understood as a criticism of contemporary American politics. Through the production and circulation of images from the television series and their circulation within the meme communities, the series has become an expression for contemporary misogynist politics. Oddly enough, the images and costumes have been applied in demonstrations against anti-female laws worldwide.

The class wants to trace the developments from novel to transmedial narration and political sign.

The class is taught in English and international students are welcome. As a preparation please read Atwood's novel. The knowledge of the novel will be tested!

LV-09-771-MEW-092 SE — BTZ 30

Letourneur, Ann-Marie: Independent

Der Text lag zum Redaktionsschluss noch nicht vor, bitte orientieren Sie sich am Vorlesungsverzeichnis.

LV-09-771-MEW-019 SE — BTZ 35

Pauliks, Kevin: Memetische Medienvermittlung. Kommunikationspraktiken von Internet-Memes in Politik, Werbung und Alltag

Wer den Begriff ‚Meme‘ hört, denkt an lustige und skurrile Bilder im Internet – nicht an die Evolutionstheorie. Seinen Ursprung hat der Begriff aber genau dort: Der berühmte Evolutionsbiologe und Atheist Richard Dawkins hat den Begriff eingeführt, um damit die Vermittlung von Kultur in Analogie zur Genetik zu beschreiben. Melodien, Ideologien oder auch Kleidungsstile übertragen sich laut Dawkins so von Mensch zu Mensch. Das Seminar geht der Frage nach, was der ursprüngliche Begriff mit dem Internetphänomen gemein hat. Dazu werden im Seminar die Kommunikationspraktiken von Internet-Memes beleuchtet. Der Fokus liegt auf der Produktion, Distribution und Rezeption von ‚Memes‘ in Politik, Werbung und Alltag.

LV-09-133-MEW-083 UE I — BTZ 30

Röwekamp, Burkhard: Keine Hexerei: Vortragsgestaltung für den öffentlichen Raum

In der Übung werden kurze einführende Texte zu ausgewählten Hexenfilmen erstellt, vorgetragen und gemeinsam diskutiert. Der so vorbereitete Kurzvortrag dient anschließend zur Einführung in eine Filmreihe mit ausgewählten Hexenfilmen im örtlichen Cineplex-Kino in Zusammenarbeit mit dem Kulturred der Stadt Marburg. Die praxisnahe Übung ermöglicht den Teilnehmenden Erfahrungen zu sammeln mit Aspekten und Problemen der Vortragsgestaltung, Präsentation und Diskussion im öffentlichen Raum - Fähigkeiten, die nicht nur im Studium, sondern auch im beruflichen Umfeld der Medienarbeit unabdingbar sind.

LV-09-133-MEW-077 PrSE — BTZ 30

Rubinich, Hans: Kulturjournalismus im Radio

In diesem Seminar sollen an drei Wochenenden kleine Radio-Beiträge erstellt werden. Geübt wird in Theorie und Praxis. Zunächst lernen die TN journalistische Grundformen kennen – etwas das radiogerechte Schreiben. Berichtet werden soll über Theater, Musik und Kultur.

Berichtet werden könnte über den Marburger-Bachchor, ein Museum oder über Proben des Marburger Theaters.

Im nächsten Schritt wird das Material gesichtet, getextet und am Ende wird der Beitrag eingesprochen und produziert.

Vorausgesetzt wird eine große Affinität zum Medium „Radio“. Idealerweise können Praktika nachgewiesen werden.

Vorausgesetzt wird die Teilnahme an allen (!) drei Wochenenden. Der Leistungsnachweis erfolgt in einer ausführlichen schriftlichen Dokumentation des Beitrags.

LV-09-133-MEW-004 SE — BTZ jeweils 35

Drei Gruppen: Bitte Prioritätenliste ausschöpfen und jeden Platz ausfüllen!

Ruchatz, Jens / Yvonne Zimmermann / N.N.: Medientheorien lesen

Was ist eigentlich eine Theorie? Wozu braucht man Theorie? Warum gibt es eigentlich so viele verschiedene Theorien, die miteinander konkurrieren? Und wie kann man sich in dieser Fülle orientieren? Um Antworten für solche Fragen zu ermöglichen, vermittelt das Seminar Grundkompetenzen im Umgang mit medientheoretischen Texten und bietet zugleich Einblick in verschiedene Felder medienwissenschaftlicher Theorietraditionen. Ziel ist es zu verstehen, was eine Theorie ist, wie Theorien gelesen werden können und was sie für das Verständnis von Medien zu leisten imstande sind.

Dabei werden zum einen Theorien vorgestellt, die sich anhand ihres Bezugs auf bestimmte Stellen medialer Kommunikationsprozesse (Produktion, Rezeption, Werk/Artefakt) sortieren lassen. Zum anderen werden Theorien darauf hin angeordnet, wie sie Medien als Medien entwerfen. Dabei können Theorien einzelner Medien wie Fotografie, Film, Fernsehen oder Computer ebenso berücksichtigt werden wie solche, die sich mit der Einbettung von Medien in die Gesellschaft beschäftigen.

LV-09-771-MEW-083 SE — BTZ 30

Ruchatz, Jens: Mediengeschichte der Popmusik

Populäre Musik ist nicht gleich Popmusik. Zu Popmusik wird sie erst durch die Intervention bestimmter Medien, die die Musikerfahrung neu erfinden. Dies gilt zunächst einmal für alle Medien, die Musik an jedem beliebigen Ort zu jeder beliebigen Zeit reproduzierbar machen und sie damit von ihrer Aufführungssituation trennen. Das beginnt mit der phonographischen Schallaufzeichnung, wird weitergeführt mit den verschiedenen Formaten der Schallplatte bis hin zur CD, bis schließlich immaterielle mp3-Dateien und Datenstreams Musik beliebig transportierbar machen. Von Popmusik im engeren Sinn kann man sprechen, seit sich das Verhältnis von Aufnahme und Aufführung verkehrt hat: Spätestens seit den 1960er Jahren verewigen die Tonträger nur noch selten Aufführungen, sondern werden zum eigentlichen Ort der Musik, dem die Live-Aufführungen sekundär nachfolgen.

Wie sich die Musik in Folge ihrer Speicherbarkeit und des technischen Prozessierens verändert hat, bildet allerdings nur die eine Hälfte der Frage nach der Medialität der Popmusik. Wie Diedrich Diederichsen formuliert ist „Pop-Musik“ nicht einmal primär ein musikalisches Geschehen, sondern „der Zusammenhang aus Bildern, Performances, (meist populärer) Musik, Texten und an reale Personen geknüpften Erzählungen.“ Es geht also gleichermaßen, um die an Musik gebundenen Bilder – Musikfilme, Videos, Plattencover – wie auch die Darstellung der Musiker als Stars und Celebrities, auf Postern und Autogrammkarten, in Interviews und anderen biographischen Erzählungen.

Diese Phänomene können freilich nur exemplarisch in den Blick genommen werden, um zu

eigenen Überlegungen und Nachforschungen anzuregen. Im kursorischen Blick soll anhand der Popmusik eine Mediengeschichte des 20. und 21. Jahrhunderts umrissen werden.

LV-090-771-MEW-050 VL — keine BTZ

Ruchatz, Jens: Mediengeschichte der Fotografie

Als Bildmedium zeichnet sich die Fotografie durch eine kaum überschaubare Vielfalt an Einsatzfeldern aus: von der Röntgenaufnahme bis hin zu Plakatwerbung, von Knipserfotografie bis zur im Museum ausgestellten Kunstfotografie, vom Bewerbungsfoto bis zum Foodporn auf Instagram, von der fotojournalistischen Aufnahme in einer Illustrierten zum projizierten Diapositiv, vom juristischen Beweismittel zur Foto love story in der Bravo, vom Fahndungsfoto zur Urlaubspostkarte. Vor dem Hintergrund dieser vielfältigen Materialitäten, Themen und Praktiken stellt sich die Frage, was denn überhaupt die mediale Identität der Fotografie ausmacht. Die Heterogenität des fotografischen Bildes stellt jedenfalls die Möglichkeit eine kohärente Geschichte der Fotografie zu erzählen in Frage. Daher werden wir der Vergangenheit der Fotografie in dieser Vorlesung nachgehen, indem exemplarisch verschiedene Längsschnitte angelegt und so Geschichten im Plural entworfen werden, um dabei ‚dem Fotografischen‘ auf die Spur zu kommen. Zur Sprache kommen können dabei unter anderem die Geschichten der Fotografie als Kunst, der Celebrityfotografie, der fotografischen Zeitlichkeit, des Selfies, der Fotomontage, der Foodfotografie, der Amateur- und Knipserfotografie sowie des massenkommunikativen Einsatzes in der Zeitschrift. Auf diesem Weg wird die vielseitige Bildkultur der Fotografie in zentralen Aspekten erschlossen.

LV-09-092-KUG-118 — BTZ 25

Ruchatz, Jens / Hendrik Ziegler: HerrscherInnen, Stars, Celebrities: Selbstdarstellungsstrategien öffentlicher Persönlichkeiten

Der Text lag zum Redaktionsschluss noch nicht vor, bitte orientieren Sie sich am Vorlesungsverzeichnis.

LV-09-771-MEW-097 UE — BTZ 30

Schweinfest, Christian: OpenEyes Filmfest. Theorie- und Praxiserfahrung in der freien Kulturszene

Die Lehrveranstaltung ist eingebunden in die Planung und Durchführung des 27. OpenEyes Filmfest Marburg, welches in diesem Jahr vom 22. bis zum 26. Juli (erste Woche Semesterferien) stattfindet. Das internationale Kurzfilmfestival findet alljährlich statt und ist Teil der ehrenamtlichen Kulturarbeit innerhalb des Café Trauma.

Neben der Vermittlung von Grundlagen des Veranstaltungsmanagements in der freien Kulturarbeit wird in dem Projektseminar vor allem die Vorbereitung, Planung und Durchführung des OpenEyes Filmfest fokussiert. Hierzu ist die praktische Mitarbeit im Vorfeld sowie an den Festivaltagen selbst unerlässlich.

Im Rahmen der Mitarbeit am Festival sind die Studierenden dazu aufgefordert, auch eigene Ideen in den Entstehungsprozess des Festivals einzubringen und diese in Absprache mit dem Festivalteam selbstständig umzusetzen. Die Lehrveranstaltung richtet sich folglich an engagierte u.v.a. motivierte Studierende mit Interesse an der Kulturarbeit sowie dem Kurzfilm. Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss der Lehrveranstaltung ist neben regelmäßiger Teilnahme und Mitarbeit in Gruppen in der Vorbereitungsphase, die Anwesenheit und Mitarbeit

beim Aufbau, am Festival und am Abbau in der Woche nach Vorlesungsende.
Seminar und Veranstaltungsort: Café Trauma, Afföllerwiesen, Marburg

Achtung: Einführungssitzung vor VL-Beginn am 09.04. von 11-17 Uhr im Café Trauma:

Hinweise zu **verbindlichen** Teilnahmevoraussetzungen:

Am Donnerstag den 09.04.20 von 11:00 - 17:00 Uhr findet verbindliche Einführung in das Praxisseminar statt. Die Teilnahme daran ist Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar.

Außerdem:

- Anwesenheitspflicht am Seminartermin
- Aktive Mitarbeit in Gruppen in der Vorbereitungsphase
- Anwesenheit und Mitarbeit am Aufbau, am Festival und am Abbau

LV-09-133-MEW-082 UE I — BTZ 30

Simond, Stefan: Workshop Games Journalism (engl.)

This workshop is a practical exercise in cultural journalism. On the basis of digital games and the culture surrounding them, students autonomously develop and realise journalistic and/or creative projects. Depending on preferences, this entails text production (e.g. reviews, essays), audio production (e.g. podcasts, audio features) or video production (e.g. let's plays, video essays). In the bi-weekly sessions, basic journalistic skills such as preparing and conducting interviews are trained, and the respective projects evaluated.

LV-09-771-MEW-086 UE — BTZ 30

Wack, Heinrich: Technik und Produktion

Podcasting, ein Kind der frühen 2000er Jahre, hat zu Beginn nur Randgruppen der Bevölkerung interessiert. Aber in den vergangenen Jahren, im Schatten der Abkehr von linearem Medienkonsum, haben Podcasts erheblich an Fahrt aufgenommen. Grund genug um Konzepte und Techniken zu betrachten und eine eigene Produktion als Übung umzusetzen. Nach einem Theorieblock in den ersten Sitzungen, werden die Teilnehmer unter Betreuung ihre eigenen Podcasts planen, erstellen und veröffentlichen.

LV-09-133-MEW-004 SE — BTZ jeweils 35

Drei Gruppen: Bitte Prioritätenliste ausschöpfen und jeden Platz ausfüllen!

Jens Ruchatz / **Yvonne Zimmermann** / N.N.: **Medientheorien lesen**

Text siehe unter Ruchatz, Jens, Seite 10.

LV-09-133-MEW-091 SE II — BTZ 35

Zimmermann, Yvonne: Mediengeschichte als Krisengeschichte

Krisen begleiten und leiten Medien. Sie sind ein Topos in historischen und zeitgenössischen Mediendiskursen. Das Kolloquium nimmt sich deshalb Mediengeschichte als Krisengeschichte vor und untersucht verschiedene Krisenmomente mit dem Ziel, wiederkehrende Konstellationen der Auslösung von Krisen, bewährte Strategien der Krisenbewältigung und Muster von Krisendiskursen festzumachen, um schließlich eine Typologie von Medienkrisen und ihren

spezifischen Bedingungen zu erarbeiten. Dazu betrachten wir die ökonomischen, technologischen, ästhetischen und gesellschaftlichen Zusammenhänge von Krisen, die durch technische Innovationen wie beispielsweise den Tonfilm oder die Digitalisierung hervorgerufen oder durch staatliche Eingriffe beigebracht wurden ebenso wie Krisen, die sich an veränderten Medienkonstellationen entzündeten und auf das Aufkommen neuer Medien reagieren. So soll das Seminar das Bewusstsein für historische Transformations- und Remediationsprozesse (etwa zwischen Film und Fernsehen in den 1950er Jahren) schärfen und rezenten Debatten um den häufig prognostizierten ‚Tod‘ etablierter Medien wie Kino und Fernsehen im Internetzeitalter mit einer unaufgeregt-analytischen Haltung begegnen.

LV-09-771-MEW-091 SE — BTZ 30

Zimmermann, Yvonne: Screen Advertising

Despite the high prevalence of moving image advertising in the history of cinema and television and despite its (experienced) ever-increasing pervasiveness in the present digital media landscape, moving image advertising has been a rather neglected area in cinema and media studies. The limited number of histories written about moving image advertising has privileged medium, country, or period to approach the topic. Theories and methods to analyze screen advertising, on the other hand, have been heavily indebted to approaches from other disciplines (such as critical theory, semiotics, systems theory, etc.).

Recent initiatives emerging within the field of useful cinema studies have demonstrated an increasing interest in the history and historiography of moving image advertising and have started to think about how to conceptualize screen advertising from the perspective of cinema and media studies. The seminar approaches the topic from an analytical perspective and focuses on historical as well as contemporary advertisements. It wishes to give insights into the aesthetic and rhetorical principles of moving image advertising across various media (cinema, television, social media) and over time.

LV-09-770 MEW-030 PrSE— BTZ 20

Zimmermann, Yvonne / Doren Wohlleben / Kati Hannken-Illjes: Märchen in der intermedialen Praxis (mit Exkursion am 10.7.2020)

Beim internen Praxisprojekt „Märchen in der intermedialen Praxis“ handelt es sich um eine interdisziplinäre Kooperation mit der Sprechwissenschaft (Prof. Dr. Kati Hannken-Illjes) und der Literaturvermittlung in den Medien (Prof. Dr. Doren Wohlleben), bei der Märchen in ihren vielseitigen materiellen und medialen Rezeptionsformen im 20. und 21. Jahrhundert beobachtet und reflektiert als auch kreativ aufgegriffen werden: In unterschiedlichen Darstellungsformen (z.B. von experimentellen Lesungsformaten, über Meta-Porträts, kleinen intermedialen Ausstellungen bis hin zu Performances und Hörstationen) sowie in enger Kooperation mit Marburger Kulturinstitutionen (z.B. UB, Kinos, Theater, Schulen etc.) sowie der Kasseler GRIMM-Welt sollen sie anlässlich der Reading Week im November 2020 einem breiteren städtischen Publikum nahe gebracht werden. Die Studierenden dürfen dabei gemeinsam und eigeninitiativ am neuen ästhetischen Erleben alter Klassiker arbeiten und fächerübergreifend mit Unterstützung der Dozentinnen, Vertreter*innen des Literatur- und Kulturbetriebs sowie des Marburger Medienzentrums (UB) mediale Formate und Präsentationsformen entwickeln, die öffentlich sicht- und hörbar gemacht werden. In einem Projektportfolio (20-30 Seiten) werden die pragmatischen Dimensionen der medialen Kultur als Zusammenhang von Mediennutzung und Medienaneignung analysiert und reflektiert.

Für folgende Veranstaltungen lag zum Redaktionsschluss noch kein Text vor, bitte orientieren Sie sich am Vorlesungsverzeichnis:

LV-09-133-MEW-006 UE — BTZ jeweils 25

Vier Gruppen: Bitte Prioritätenliste ausschöpfen und jeden Platz ausfüllen!

N.N.: Einführung in die Techniken der mündlichen Präsentation

LV-09-133-MEW-092 SE II — BTZ 35

N.N.: Thema offen (Modul 8)

LV-09-133-MEW-093 KO — BTZ 40

N.N.: Thema offen (Module MW 14 und M12)

LV-09-133-MEW-114 SE — BTZ 35

N.N.: Thema offen (Module MW7 und M8)